

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 105.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 11. September

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Den Ortsvorstehern

sind mit der heutigen Post die Fabrikenverzeichnisse zu dem Zwecke zugegangen, diejenigen gewerbl. Anlagen, die in denselben noch nicht aufgenommen sind, nachzutragen. Dabei wird bemerkt, daß in das Verzeichnis aufgenommen werden sollen:

1) Alle nach § 16 der Gewerbeordnung concessionspflichtigen gewerbl. Anlagen, gleichviel ob sie mit oder ohne elementare Kraft betrieben werden und ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeiter.

2) Alle gewerblichen Etablissements welche mit Dampf- Wasser- Gas- u. Kraft oder mit Öfel betrieben werden.

3) Solche gewerblichen Betriebe (Handbetriebe), welche nicht nur vorübergehend mehr als 9 Arbeiter beschäftigen. (Ausgenommen sind Maurer- und Steinhauerbetriebe.) In der Rubrik „Bemerkungen“ ist die Zahl der Arbeiter bei Gasmotoren und Wasserwerken die Zahl der Pferdekräfte und bei letzterem noch die Zahl der Wasserräder oder Turbinen beizufügen.

Bis 10. Oktober d. J. wird die Wiedervorlage der ergänzten Verzeichnisse zuverlässig erwartet.

Den 9. September 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

### Sonntagschule betreffend.

Häufiges Zuspätkommen von Sonntagschülern mit dem Vorbringen, daß sie noch nicht mit dem Essen fertig gewesen seien, veranlaßt den Ortschulrat bekannt zu geben, daß die Sonntagschule der Schluß um 12 Uhr (nicht 1/21 Uhr) beginnt und daß jedes Zuspätkommen ohne genügende Entschuldigung (wozu obiges Vorbringen wegen des Mittagessens nicht gerechnet werden kann) als unerlaubtes Schulversäumnis behandelt und bestraft werden wird. Die Strafe trifft gelehrt nicht die Schüler, sondern deren Eltern oder Lehrmeister.

Ortschulbehörde Nagold.

## Die amerikanische Sperre.

Der deutschen Industrie wird es ebenso wenig wie der englischen und französischen erspart bleiben, mit den scharfen Vorschriften der neuen amerikanischen Zollbill-Bekanntmachung zu machen, und der Schade, welchen sie erleidet, ist noch nicht einmal so groß, wie der der französischen und besonders der englischen Fabrikanten, weil aus diesen beiden Ländern weit mehr Industrieprodukte nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt sind, als aus Deutschland. Eine Zeit lang war angenommen, die Vorschriften des neuen amerikanischen Zollverwaltungsgesetzes würden nicht in ihrer vollen Strenge zur Anwendung gelangen; aber diese Hoffnung erfüllt sich nicht, das Gesetz wird genau in dem Sinne und zu dem Zweck gebraucht werden, zu welchem es geschaffen ist. Was besagt nun die neue Zollbill, welche die gesamte europäische Industrie aufgeregt hat? Sie führt keine Zollerhöhungen ein, aber sie fördert die genaueste Erfüllung der geltenden Bestimmungen, was bisher nicht der Fall war. Die Zollsätze der Vereinigten Staaten sind sehr hoch, sie bestehen in Prozentsätzen des Wertes der Ware. Die europäischen Exporteure hielten sich nun ganz einfach dadurch, daß sie den Wert ihrer Produkte geringer, als er wirklich war, angaben, und somit

hatten sie auch geringeren Zoll zu bezahlen. Das hat die Yankee's geärgert, und diesem Verfahren soll nun durch die neue Zollbill ein Ende gemacht, der hohe Zoll soll wirklich in seinem ganzen Umfange entrichtet werden. Um die Mehreinnahmen ist es der nordamerikanischen Union dabei nicht zu thun, der Finanzminister in Washington weiß ja heute schon nicht, was er mit dem Gelde anfangen soll, worum es sich handelt, das ist nichts Anderes, als die europäischen Fabrikate durch den Zoll vermehren zu verteuern, daß sie mit den amerikanischen Fabrikaten nicht mehr konkurrieren können. Um dies Ziel zu erreichen, sind ganz unglücklich verzwicelte Vorschriften erlassen, die einen nicht ganz ruhigen Menschen wirbelig machen können. Der europäische Fabrikant hat künftig vor dem amerikanischen Generalkonsul seines Bezirks den Wert seiner Ware zu beweisen, und die Sache geht so weit, daß er seine Kalkulations-Bücher, also geschäftliche Geheimbücher, vorlegen muß. Es liegt auf der Hand, daß beim besten Willen über solche Dinge nicht immer genaue Auskunft zu geben ist, und da in solchen zweifelhaften Fällen natürlich stets der höchstmögliche Wert angenommen werden wird, kann man sich denken, welche liebliche Verhältnisse daraus sich entwickeln werden. Die Yankee's sind aber noch mißtrauischer, als mißtrauisch, und besondere wirtschaftliche Sachverständige sollen darum in den Industriebezirken, welche nach Amerika exportieren, ausschnüffeln, wie hoch die Werte der Fabrikate sind. Als Zugabe zu diesen Chikanenvereinen giebt es denn noch verschiedene andere Bestimmungen, welche geeignet sind, dieses Zollgesetz zu einer der unlieblichsten Geseßschöpfungen zu machen. Da bei strenger Durchführung der neuen Bestimmungen für manche Produkte wirklich jede Absatzmöglichkeit aufhört, so werden nicht wenige europäische Fabrikanten, auch Deutsche, mit geküßtem Personal nach Nordamerika überstebeln und dort Filialen eröffnen. Eine Zeit hindurch war von Gegenmaßnahmen gegen die nordamerikanische Union die Rede, es ist indessen davon wieder still geworden, und wenigstens können zwei der nordamerikanischen Ausfuhrartikel, Petroleum und Baumwolle, nicht mit harten Repressalien belegt werden; der Schaden wäre größer als der Nutzen. Immerhin werden deutsche Großhändler sich in Zukunft besinnen, ob sie amerikanische Industrieartikel erwerben und verbreiten sollen; dazu liegt kein Anlaß mehr vor. In anderen Ländern, besonders in Frankreich, äußert sich der Unwille noch viel schärfer als bei uns und im Allgemeinen dürften die Yankee's doch merken, daß allzu scharf macht. Und die neue Zollbill geht wirklich über alles bisher Dagewesene hinaus.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 10. Sept. Auf das am kommenden Sonntag den 14. d. M. hier stattfindende Bezirksmissionsfest, an dem u. a. die Missionare Diez von Indien und Runz von Kamerun Ansprachen halten werden, erlaubt man sich hiemit die Freunde der Sache noch besonders aufmerksam zu machen.

Veihingen, 8. Sept. (Korresp.) Eine Feuersbrunst ist hier eine Seltenheit. Anno 1781 soll die letzte hier ausgebrochen sein. Ein 9jähriger Knabe, aus Nagold gebürtig und vom Verein für verwehr-

loste Kinder hier untergebracht, gab nun den hiesigen Einwohnern Gelegenheit, sich das Schauspiel eines größeren Feuers anzusehen, indem er das Haus seines Nachbarn, des Schneiders Hayer aus reinstem Nutwillen in Flammen setzte. Gefahr für andere Häuser lag nicht vor, da es windstill war und der Feuerherd vereinzelt stand. Die hiesige Feuerwehr konnte deshalb ihre Aufgabe mit leichter Mühe allein lösen und das Feuer auf seinen Herd beschränken. An Mobiliar war soviel als nichts zu retten, was umso bedauerlicher ist, da die Familie die Wohlthat einer Mobiliarversicherung nicht zu erhoffen hat. Den jugendlichen Verbrecher hat Landjäger Strobel von Haiterbach ermittelt und der That überwiesen.

Stuttgart, 6. Sept. (Ausstellung für Gesundheitspflege.) Den heutigen Eröffnungsakt, welchem Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden anwohnten, leitete der Ehrenpräsident, Generalleutnant a. D. v. Knörzer, welcher als stammer Vegetarianer gilt, mit einer Ansprache ein, in welcher er die Ausstellung der Obhut der Stadt übergab. Was das Arrangement anbelangt, so macht dasselbe, obwohl noch nicht ganz fertig, doch schon einen recht guten Eindruck. Die riesigen Fortschritte auf dem Gebiete der Krankenpflege sind durch Ausstattung von ganzen Krankenzimmern auf das beste illustriert. Ein breiter Raum ist den Heilmitteln unserer Naturärzte gewidmet, von denen der Pfarrer Kneipp in erster Linie steht. Es hat fast den Anschein, als ob seine Leinentroststoffe das Fögersche Bollregime verdrängen wollen. Der Wörthofer Pfarrer zählt hier schon eine überraschend große Zahl Anhänger.

Ulm, 9. Sept. Das Defizit des Münsterbaufestes beträgt 86 000 M., wovon 80 000 M. durch die Münsterbaukasse gedeckt werden.

Die Bestattung des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Luz hat am Freitag Nachmittag in feierlicher Weise in München in Gegenwart aller Staatsbehörden stattgefunden. U. A. hatten Fürst Bismarck und der Reichskanzler v. Caprivi prächtige Kränze gesandt. Frau v. Luz erhielt herzliche Beileidschreiben des Regenten Luitpold und des Kaisers.

Der Münchner Kolonialverein veranstaltete dem Dr. Peters zu Ehren einen Festabend, der äußerst zahlreich besucht war und in gehobener Stimmung verlief. Dr. Göb feierte Peters als den Afrikaforscher, welcher mit den kleinsten Mitteln das Größte erkämpft habe. Der Gefeierte schilderte in kurzen Worten seinen Zug und schloß mit einem Hoch auf den Münchener Kolonialverein.

Dresden, 6. Sept. Von der Ober-Elbe sind jammervolle Nachrichten eingetroffen. Insbesondere der bekannte Badeort Schandau steht völlig unter Wasser. Die Häuser stehen bis zum ersten Stockwerk im Wasser. Manche Familien mußten selbst auf das Dach flüchten, einzelne waren nur mit Lebensgefahr zu retten.

Dresden, 8. Sept. Soweit bisher festgestellt worden, sind an der böhmisch-sächsischen Grenze 21 Personen bei der Hochflut ertrunken.

Nach Meldungen aus Leipzig wird Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Simson am 1. Februar 1891 im Hinblick auf sein hohes Alter in den Ruhestand treten.

Berlin, 8. Sept. Kaiser Wilhelm trifft am 1. Okt. in Wien ein und fährt ohne Aufenthalt zu den Jagden nach Würstgen. Die Jagden dauern 6 Tage.



Der Aufenthalt in Wien und die Rückreise sind unbestimmt.

Es steht nunmehr fest, daß der deutsche Kaiser als Gast des Kaisers Franz Joseph an den steierischen Herbstjagden teilnehmen und im Jagdschloß Münzberg Wohnung nehmen wird. Auch der König von Sachsen und der Regent von Bayern werden erscheinen.

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein verlaufen programmäßig. Am Freitag fand bei Baurin Feldmanöver gegen einen markierten Feind statt, abends gab der Kaiser den Vertretern der Provinz Schleswig-Holstein sein Festmahl, trank dabei auf die Provinz. Der Oberpräsident antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf der Monarch noch die Gesundheit des Erzherzogs Karl Stephan von Oesterreich ausbrachte, der mit der österreichischen Flotte nach der Ostsee gekommen ist. Am Sonnabend war Inspektion der deutschen Manöverflotte durch den Kaiser, welcher sich an Bord des Panzerschiffes "Baden" begeben hatte. Der Besichtigung folgte ein Manöver gegen einen markierten Feind, an welchem das gesamte Geschwader — 8 Panzerschiffe, 1 Kreuzerflottille, 3 Aviso's und 24 Torpedoboote teilnahm. Während desselben hatte der Kaiser mit dem Grafen Wolke seinen Standpunkt auf der Kommandobrücke des Panzerschiffes "Baden", die Kaiserin Augusta Victoria folgte an Bord der Yacht "Hohenzollern". Dem Manöver folgte noch Schießübungen. Am späten Nachmittag traf der Kaiser wieder in seinem Hauptquartier Schloß Gravenstein ein, wo am Abend Parafest für die Marineoffiziere, und alsdann großer Zapfenstreich und Illumination stattfand. Am Sonntag wurde feierlicher Feldgottesdienst abgehalten, welchem der Kaiser mit der Kaiserin und allen anwesenden Fürstlichkeiten beiwohnte. Heute Montag beginnen die großen Land- und Seemannsmanöver, Angriff auf die Küste von der Insel Rügen aus. Hierbei wird auch die gesamte Flotte in Aktion treten.

Der außerordentliche Jubel, mit welchem das Kaiserpaar in Flensburg und Gravenstein empfangen sind, hat die dänische Partei in Sleswig sehr entnervt. Kein Mensch hat an irgend welche Demonstration gedacht, im Gegenteil haben zahlreiche Mitglieder der dänischen Partei sich in der herzlichsten Weise an der Begrüßung beteiligt. Das Auftreten des Kaisers wird dem verlassenen Dänentum sehr viel Anhang entziehen.

Glücksbühl, 8. Sept. Bei dem gestrigen Provinzialessen idyllisierte der Landtagsmarschall v. Reventloff auf das Kaiserpaar, wobei er die Hoffnung aussprach, daß es dem Kaiser gelingen werde, dunkle Schatten zu zerstreuen, welche das Innere Deutschlands verdunkeln, und den Kaiser als Hort des inneren und äußeren Friedens feierte. Der Kaiser dankte, indem er betonte, daß er der Provinz den Edelstein verdanke, der an seiner Seite glänze, und daß er das sich gesteckte Ziel zu erreichen hoffe, wenn jeder deutsche Mann an seinem Teil ihn in dem Bestreben unterstütze, den inneren Schatten zu bannen. Nach dem Essen begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, während die Kaiserin nach Gravenstein zurückkehrte.

Berlin, 5. Sept. Oberschiedsrichter für die Manöver des 6. Armeekorps sind der Kaiser und der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee. Als Schiedsrichter wählten die Generalleutenants Stodmann, v. Rosenberg, Graf v. Schlieffen, v. Holleben und Vogel von Falckenstein, sowie die Generalmajore von Biegler, von Oidman und Lenke. Von Offizieren der deutschen Bundesstaaten sind angeköndigt die Militärbevollmächtigten: Oberst v. Haag (Bayern), Oberst v. Schlieben (Sachsen) und Major v. Reibhardt, (Württemberg); ferner von fremden Militär-Attaches: Hauptmann Bingham (Vereinigte Staaten von Amerika), Oberst Hormaz (Chile), Oberst Russell of Aden (England), Oberstlieutenant Zuccari (Italien), Major Fushima (Japan), Oberst Freiherr v. Steiningger (Oesterreich-Ungarn), Major Martins de Carvalho (Portugal), Oberst v. Bontaloff (Rußland), Major Freding (Schweden), Oberst Don Francisco Ferrer (Spanien), Oberstlieutenant Hairy Bey (Türkei).

Berlin, 5. Sept. Die Wiederwahl Jordanbeck's zum Oberbürgermeister von Berlin auf die Dauer von 12 Jahren hat die kaiserliche Bestätigung erfahren.

Berlin, 5. Sept. Nach verlässlichen Mitteilungen der Kaiserlichen Hofkanzlei über nächtliche Reichshaushalts-etat für Verstärkungen oder Reformen des Reichshaushalts, überhaupt würden auf des Septembers nicht gestellt werden. Die Kaiserliche Hofkanzlei würde jetzt eine Vorlage betreffs der Befreiung einzelner Offizierklassen erfolgen, es sei aber nicht ausgeschlossen, daß Erleichterungen bei der Pferdebeschaffung für berittene Offiziere der nichtberittenen Truppen bewirkt werden. Etwas Forderungen betreffend weitere Durchführung der neuen Bewaffnung und für Rasterungszwecke könnten keine Bemerkung der öffentlichen Meinung im Gefolge haben.

Für das Bismarck-Denkmal in Berlin sind bisher im ganzen 720,330 M. 30 S. eingegangen.

Die Herren Bebel und Liebknecht haben jetzt einen neuen Gegner in dem sozialistischen Abg. von Bollmar gefunden, der öffentlich ihr Auftreten tadelt. Herr von Bollmar ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, denn er kann nicht so ohne weiteres abgethan werden; er ist der anerkannte Führer der bayerischen Sozialdemokraten und besitzt auch in anderen Gegenden bei seinen Parteigenossen großes Ansehen.

Berechtigt Aufsehen erregt ein Artikel der von dem freikonservativen Professor Delbrück herausgegebenen preussischen Jahrbücher, welcher die Ravvaer Entree sehr abfällig beurteilt und von der völligen Zwecklosigkeit der dortigen Manöver spricht, die man einem vom Jüngling zum Mann gereiften Herrscher, der sich als Mann bereits bewährt, vorzuführen die Dreistigkeit hatte. Der russische Hof habe seinen Gast mit einer ununterbrochenen Reiterfolge zweckloser Paraden und Bravourstücke gefeiert. Unmittelbar hinter diesen Schanstellungen aber seien ernsthaft grobhartige Manöver an der Südwesgrenze angeordnet worden, von denen jedes fremde Auge ausgeschlossen wurde. Diese Ausschließung fremder Augen sei den Russen nicht zu verdenken: diesen gefund, würdevollen Grund hat hätte Deutschland längst befolgen sollen, anstatt unsere Manöverkünste alljährlich vor Massen fremder Offiziere anzuführen und allmählich allen fremden Armeen beizubringen. Die jüngste Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland bleibe ein höchst unerfreuliches Ereignis, zumal Kaiser Wilhelms erster Besuch in Rußland erst Ende 1889 vom Zar mit unhöflicher Gezwungenheit erwidert worden sei. Als weiteren Nachklang des Besuchs in Rußland teilt der Berliner Berichterstatter des Standard eine angeblich aus ganz besonderer Quelle stammende und zuverlässige Darstellung über den Verkehr zwischen den beiden Kaisern mit. Kaiser Wilhelm wurde, nach diesem Berichte, vom Zaren mit größter Herzlichkeit empfangen, aber die Unterhaltung verlief anfänglich etwas schwerfällig. Kaiser Wilhelm war sehr ernst, wie er es gewöhnlich ist, wenn er auf Fragen oder Wünsche geantwortet ist, die nicht im Einklange mit seiner Politik stehen. Der Zar andererseits zeigte sich entschieden zurückhaltend, weil die großen Zugeständnisse, die nach der Ansicht der Panlawisten von seiten des deutschen Kaisers zu erwarten waren, nicht erfolgten. Sobald sich indessen die beiden Monarchen überzeugung hatten, daß keiner von ihnen die Absicht hatte, bei diesem vertraulichen Besuche politische Angelegenheiten zu erledigen und daß solche Angelegenheiten, falls sie überhaupt zur Sprache kämen, nur oberflächlich gestreift werden sollten, begannen sie beide sozusagen anzutauen. Kaiser Wilhelm wurde sehr munter und entwickelte seine ganze natürliche Liebenswürdigkeit, während der Zar, soweit es sein von Natur viel phlegmatischeres Temperament gestattete, diesem Beispiele folgte. Der Verkehr zwischen beiden Herrschern wurde nun ein äußerst herzlicher, und sie schieden als die besten Freunde. „Wenn diese Angaben richtig sind“, bemerkte der Gewährsmann des Standard am Schlusse, „so ist es klar, daß Kaiser Wilhelm betreffs Bulgarien weder die Zugeständnisse gemacht noch verlangt hat, von denen man hier und da allerlei wissen wollte.“

Seitens der Sozialdemokraten wird für einen Massenaustritt aus der Landeskirche lebhaft, namentlich in der Umgegend Berlins, agitiert, und es sollen zu diesem Zwecke nächster Tage mehrere Volksversammlungen abgehalten werden, obgleich der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sich mit Entschiedenheit dagegen ausgesprochen hat.

Homburg, 6. Sept. Fürst Bismarck besuchte gestern nachmittag den Schießplatz und zeichnete sich in das dortige Ehrenbuch ein. Um 7 1/2 Uhr abends brachten die hiesigen Vereine unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung dem Fürsten einen Fadelzug Schützenhauptmann Vodiezka brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, welcher mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser erwiderte. Der Fürst erschien sodann bei dem Kurgartenfeste, von dem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt.

Fürst und Fürstin Bismarck sind zum Herbstaufenthalt in Barzin angekommen. Am Freitag wurde dem Fürsten in Homburg v. d. Höhe, von wo derselbe seine Gemahlin abgeholt, ein Fadelzug dargebracht, an welchem die Bevölkerung sich lebhaft beteiligte. Ein auf ihn ausgebrachtes Hoch beantwortete der Fürst mit einem Hoch auf den Kaiser. Außerdem wurde dem Fürsten noch ein Fest im Kurpark gegeben. Am Sonnabend nachmittag erfolgte die Abreise von Homburg unter lebhaften Hochrufen der Bevölkerung.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Sept. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 6. Sept., wodurch die Regierung ermächtigt wird, zwei Millionen Gulden aus Staatsmitteln zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben anlässlich der Ueberschwemmungen in Böhmen, Nieder- und Ober-Oesterreich, Schlesien und Böhmen zu verwenden.

Wien, 9. Sept. Der Kaiser begibt sich am 9. Sept. abends zu den Manövern nach Ungarn, am 16. September zu den Manövern in Preussisch-Schlesien. Es verläutet zuständigerseits, Kaiser Wilhelm treffe am 2. Oktober zur Teilnahme an den Jagden in Steiermark ein.

Prag, 6. Sept. Die Requisitionskammer des Nationaltheaters wurde durch Wasser zerstört. Dieselbe enthielt kostbare Bestandteile. An die Notleidenden wurden 2000 Brode verteilt. Das Trinkwasser wird in Fässern zugeführt.

In Prag sind von der Ueberschwemmung etwa 45 000 Menschen betroffen. Sämtliche Blätter bringen Aufrufe zu Sammlungen. Aus dem Beraunthale liegt die Meldung vor, daß dort alle Gärten, Felder, namentlich die Rüben-Ernte vernichtet seien.

Aus Pest wird berichtet, daß der Kaiser, welcher bekanntlich vom Fürsten Bismarck empfangen sein wollte, an einer fixen und unzurechnungsfähig ist. Daraus die tollen Reden des Herrn Abranyi.

#### Frankreich.

Paris, 4. Sept. Das Journal „Patrie“ bestätigt die Nachricht des „Gonlois“ von der angeblich geplanten Reise des Fürsten Bismarck nach Frankreich und behauptet, die französische Regierung sei bereits offiziell davon benachrichtigt, daß Fürst Bismarck einen Monat in Monaco seinen Aufenthalt nehmen und dann auf der Rückkehr einige Tage in Paris verweilen werde.

Paris, 6. Sept. Eine Depesche vom Senegal meldet, daß Kayes durch Ueberschwemmung völlig vernichtet worden ist.

Laut einer Meldung im „XIX. Siècle“ bereiten gegenwärtig die Muhammedaner im ganzen Sudan einen „heiligen Krieg“ gegen Frankreich vor, dessen Regierung zur Unterdrückung der Erhebung eine ansehnliche Streitmacht, vor allem Artillerie, gegen den Sudan aufzustellen beabsichtige.

#### Italien.

Rom, 5. Sept. In kürzester Zeit wird zwischen England, Deutschland, Italien und Portugal ein Uebereinkommen bezüglich gegenseitigen Schutzes der Missionare in Afrika abgeschlossen werden. Frankreich hat die Beteiligung an diesem Vertrage abgelehnt und will in seinen Kolonien nur französische Missionare zulassen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ravensburg, 1. Sept. Einen heiteren Beitrag zu den Schilderungen „Aus Wörishofen“ möchte ich ihren Lesern nicht vorenthalten. Unlängst erschien mit anderen Patienten ein dicker, dicker Bräunmeister im Sprechzimmer des Herrn Pfarrers Kneipp. Als dieser des runden Mannes, der sich leuchtend Bahn brach, ansichtig wurde, bemerkte er mit lustigem Humor: „Ja, ja! aufa wänt älla, aber sterba will koiner!“

Zum Postdiebstahl in Friedrichshafen. Wie wir erfahren, sind die Beutel, in welchen die ge-



stohlenen Wertstücke eingeschlossen waren, am Ufer des Bodensees, natürlich leer, gefunden worden.

In Stötteritz bei Leipzig ereignete sich am Freitag nachmittag dem Leipziger Tagblatt zufolge ein schwerer Unglücksfall. In der Ulrichschen Brauerei erfolgte in der vierten Stunde der Einsturz des oberen, dort im Bau befindlichen Kellergewölbes, wobei 16 Arbeiter am Bau verschüttet und unter den Trümmern begraben wurden. Von den Verunglückten sind 7 tot, 5 erlitten schwere, 4 leichte Verletzungen.

Vom Harze, 3. Sept. Ein zwölfjähriges Mädchen, das für 3 Pfennige Kuchen entwendet hatte, warf sich aus Furcht vor Strafe bei Königshof vor einen Zug der Harzbahn, der dem Kinde den Kopf vom Rumpfe trennte.

Zur Erhöhung der Lehrergehälter. Der Kultusminister hat eine Erhöhung der Lehrergehälter für die mit Kirchendienst verbundenen Stellen ins Auge gefaßt; die Lehrer hatten Versuche gemacht, die übliche Verbindung des Kirchendienstes mit dem Lehramt zu beseitigen, indessen sind diese Gesuche vom Kultusministerium zurückgewiesen.

Die Broschüre „An die Arbeiter Deutschlands“, welche am 1. Oktober d. J. in einer Auflage von einer Million Exemplaren erscheinen und die Sozialreform im Sinne der kaiserlichen Erlasse behandeln soll, hat, wie berichtet wird, den Abgeordneten Döschelhäuser zum Verfasser.

Katibor, 7. Sept. Die Oberschlesische Presse meldet, im Kybniker Kreise sei der Hungertyphus ausgebrochen.

In den Bergen erfroren ist am vergangenen Montag auf der Alpe Vizum bei Innsbruck ein 16 Jahre alter Hirtenknabe aus Krans. Er war mit einem Genossen verirrte Schafe suchen gegangen, hat sich dabei selbst verirrt und ist, ehe Hilfe herbeikommen konnte, erfroren.

Athen, 5. Sept. Ein sehr heftiger Brand wird aus Salonichi hierher gemeldet. Das europäische Viertel soll abgebrannt sein. Zahlreiche Opfer sind zu beklagen. Die Zahl der Obdachlosen wird

auf über 12000 angegeben. Das Elend ist unbeschreiblich.

Unter den ungarischen Horden scheint es allenthalben zu gären. In der 20. Husaren wegen Insubordination und ungesetzlicher Freiheitsstrafen verurteilt worden. Das Regiment soll nächste Woche in die Karpathen verschifft werden. Vor einigen Tagen haben die Leute etwas zu viel zu Gute und weigerten sich, zur Stollparade anzutreten. In Haft geführt, schlugen sie die Fenster des Arrestlokals ein.

Die Zahl der streikenden Arbeiter in den britischen Kolonien Australiens wird jetzt auf eine viertel Million geschätzt. Die angeknüpften Verhandlungen sind resultatlos verlaufen und darum abgebrochen. Beide Teile wollen nicht einen Finger breit nachgeben. Der Abschluß des Streiks ist unter solchen Verhältnissen gar nicht abzusehen.

New-York, 5. Sept. In Hawtho (Kansas) verbrannten drei Häuserviertel, darunter die größte Bank, in deren Keller sich 500 000 Dollars bar befanden. Viele Wertpapiere sind verbrannt.

In Newyorg ist nach längerer Pause wieder einmal ein Arbeiter der elektrischen Beleuchtungs-Gesellschaft getödtet. Der Unglückliche sohte einen Leitungsdraht an, durch welchen der Strom gieng, und war sofort tot.

#### Handel & Verkehr.

Hochdorf. Die Hopfenernte ist hier und in der Umgebung im stärksten Gange. Leider wurden viele Hopfengärten vom Brande und vom Ruß befallen, so daß die Hopfenpflanzen ganz schwarz aussehen und in Bezug auf die Quantität herzlich wenig versprechen, was manchem Produzenten ein trübes Gesicht bereitet. Einige Hopfenanlagen dagegen merien ihren Besitzern einen wirklich reichen Ertrag ab, indem dieselben ganz und gar von Hopfenkrankheiten verschont blieben. Im ganzen genommen wird man auch hier kaum auf eine „Drittelernte“ rechnen können. — In Unterthalheim und Schietingen ist der Hopfenstand nach der Hoch. Ehr. ein befriedigender.

Stuttgart, 8. Sept. (Wehlbörse. Sappengries) No. 33.50-34. Wehl No. 34-34.50, No. 1 No. 32 bis 32.50, No. 2 No. 30.50-31, No. 3 No. 28.50-29.50, No. 4 No. 25-25.50. Alle mit Sad No. 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 8. Sept. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayerischer No. 20-20.75, württ. Land No. 19, ungarischer No. 22.50, Kernen No. 20 bis 20.50, Dinkel No. 18.50, Haber neu No. 18.60.

Stuttgart, 9. Sept. (Kartoffel, Obst und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 No. 3.1 bis 2 No. 80 per Ztr. Auf dem Wilhelmplatz sind heute 300 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 3 No. bis 3 No. 50 per Ztr. 3500 Stüd Fädelkraut, Preis 12-18 No. per 100 St. Kirchheim u. T., 8. Sept. (Obstmarkt.) Dem heutigen Obstmarkt sind ca. 30 Töde Mostobst zugeführt. Der Preis ist per Sad 8 No., per Ztr. 4 No. bis 4 No. 30.

Nach der im Württemb. Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 35 gegebenen Uebersicht der Obstausfichten Württembergs, zusammengestellt aus den Schätzungen der landwirtschaftlichen Vereine, lauten von 52 eingelaufenen Schätzungen bei Aepfeln: 10 auf gut, 5 auf ziemlich gut bis gut, 20 auf mittel, 8 auf mittel bis gering, 8 auf gering. Birnen: 14 auf gut, (darunter einige auf sehr gut), 22 auf mittel, 5 auf unter mittel, 23 auf gering. Seinosbst (Pflaumen und Zwetschgen): 8 auf gut, 12 auf mittel, 28 auf gering, resp. gering bis mittel. Rüsse: 8 auf sehr gut, 19 auf gut, 10 auf mittel, 12 auf gering. Gute Ernten in Aepfeln haben die Bezirke: Hall, Schorndorf, Stuttgart Stadt, Nagold, Keimbürg, Biberach, Ehingen, Ravensburg. Gute bis sehr gute Ernten in Birnen haben die Bezirke Hall, Heidenheim, Blaubeuren, Ulm, Stuttgart Amt Balingen, Horb, Nagold, Biberach, Ehingen, Ravensburg. Der Ertrag des ganzen Landes in Aepfel und Birnen kann als ein mittlerer resp. gut mittlerer bezeichnet werden.

**Farb. Seidenstoffe v. 93 Pfg. bis 12.55 p. Met.** — glatt gestreift, karriert u. gemustert) ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### K. Amtsgericht Nagold.

Der verheiratete Küfer, frühere Gipsmüller

**Ferdinand Rottenburger**  
in Unterthalheim,

wurde durch Beschluß von heute wegen Verschwendung

**entmündigt.**

Den 8. Sept. 1890.

A. N. Lehmann.

#### Revier Altensteig.

Auf die linksseitigen Bolterplätze der Zinsbachstube kann wieder Holz beigeführt werden.

Altensteig, 8. Sept. 1890.

K. Revieramt.

#### Zuhr-Alford.

Die Verspannung zu den Walzarbeiten beim Straßenbau Nagoldthal-Garrweiler wird am

Samstag den 13. Sept., nachmittags 2 Uhr,

im Rathaus zu Garrweiler in Alford gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:

D. A. Wgmstr. Bauisch.

#### Oberamt Nagold.

### Straßen-Sperre.

In Folge Umbaus der Nagold-Brücke bei Emmingen ist die Staatsstraße zwischen Nagold und der Pfondorfer Mühle für den Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Die Buzinalstraße von Nagold über Emmingen zur Pfondorfer Mühle bezw. Wildberg ist während der vorbezeichneten Zeit zu benutzen.

Nagold, den 13. August 1890.

Calw,

K. Oberamt.

Dr. Gugel.

K. Straßenbau-Inspektion.

Stuppel.

#### K. Gerichtsnotariat Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat August 1890 sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgendes Teilungs-Geschäfte angefallen und zwar in

Nagold: Joh. Gottlob Ferd. Jaiser, Buchdruckers Wwe. Realteilung.

Gatterbach: Johannes Helber, Bauer. Realteilung.

Philipp Schuhmacher, Färbers Ehefrau. Eventualteilung.

Kohrdorf: Johann Georg Spizenberger, Tuchmacher. Eventualteilung.

Friedrich Szyler, Maurers Witwe. Realteilung.

Schietingen: Kaspar Gutekunst, Maurer. Realteilung.

Wildberg: Leonhardt Krauß, Privatiers Ehefrau. Eventualteilung.

Johann Georg Schmid, Zimmermann. Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zur Berücksichtigung anzumelden.

Den 6. Sept. 1890.

K. Gerichtsnotariat.

Herrgott.

#### Nagold.

#### Bezirks-

### Missionsfest.

Am Sonntag den 14. Sept. findet hier das jährliche Missionsfest statt, zu welchem die Missionsfreunde der Stadt, des Bezirks und der Umgegend hiemit freundlich eingeladen werden.

#### Nagold.

Ein fleißiges solides

### Mädchen,

in der Küche etwas erfahren, sucht auf Martini

Luise Luz.

#### Gütlingen.

Unterzeichneter verkauft 50 Stück

### Biersäcken,

von 30-55 Liter haltend, und 12 Stück

### Lagerbiersack,

à 3 Eimer haltend, sämtliche noch in gutem Zustande.

M. Ott z. Döfen.

#### WARTH.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Georg Stoll, gewes. Bauers und Witwers dahier, kommt die vorhandene, in No. 102 und 103 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 13. d. Mts., vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in WARTH zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 9. Sept. 1890.

K. Amtsnotariat Altensteig.

Hj. Lindörfer.

### Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein

#### Nagold.

Am Sonntag den 14. Sept. d. J.,

nachmittags 2 1/2 Uhr,

findet zu **Eftringen, Gasthaus zum „Hirsch“**,

eine **Plenar-Versammlung** des Vereins statt.

Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen mit dem Anfügen, daß Herr Schullehrer Schwarzmaier in Eshausen aus dem genannten Anlaß einen Vortrag halten wird über das Thema:

„Die landwirtschaftlich schädlichen Insekten.“

Nagold, den 5. Sept. 1890.

Der Vereinsvorstand:

Dr. Gugel.





# PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN Gebrüder Spohn

empfehlen sich zur Abnahme von Portland-Cement den Normen entsprechend und sind in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen.

Nagold.

## Unterkleider:

Hemden,  
Jacken,  
Unterhosen,  
nach Jaeger oder Lahmann,  
empfiehlt in neuem großem Sortiment  
billigst **W. Hettler.**

Nagold.

## Cacao-Pulver,

leicht löslich, garantiert rein, empfiehlt  
in Büchsen oder offen ausgewogen  
billigst

H. Lang.

Nagold.

Einen großen, guten, trockenen

## Keller

hat ganz oder auch teilweise zu ver-  
mieten

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

9 Stück schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft nächsten



Samstag, vormittags 11 Uhr,  
Müller Haufer's  
Witwe.

## Holland-Amerika

NIEDER-  
LÄNDISCHE  
AMERIKA-  
NISCHER



DAMPF-  
SCHIFF-  
FAHRTS-  
GESELL-  
SCHAFT.

Linie Nord-Amerika:

Abfahrt jede Woche  
nach New-York.

Linie Süd-Amerika:

Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo, & Buenos Ayres

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:

H. Anselm & Co.,

(vorm. Carl Anselm), Stuttgart,

Langer und Weber, Heilbronn,

sowie deren Bezirks-Agenten:

Friedrich Schmid,

(vorm. G. Knodel), Nagold,

Heinrich Müller, Nagold, und

J. Kaltenbach in Egenhausen.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille,

Weltausstellung, Paris 1889.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten:

Scheurenstiebe, Futterstiebe, Mehl- & Zeugstieble,  
Fruchtmaß von 1-20 Liter haltend, altes Simri, Bäcker-  
& Müllerrwannen, Malzschaukeln, ital. Reiskesen  
u. s. w. zu billigen gezeigten Preisen.

Louis Schlotterbeck, Seiler.

## Cannstatter Volksfestlose à Mk. 1.

Ziehung unabweislich 29. September 1890. — Hauptgewinne:  
1 Bierspanner mit Geschirr und Wagen, 1 Erntewagen mit 4 Ochsen  
bespannt etc. — Lose à 1 Mk. sind zu haben bei den bekannten Lose-  
Verkaufsstellen und bei der General-Agentur von

Eberhard Weher in Stuttgart.

Überzeugen Sie sich gefälligst, daß



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist,  
weil es — wie kein zweites Mittel — mit starrpender Kraft und  
Schnelligkeit, das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern  
verlangen Sie das echte „Zacherlin“

in Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täu-  
schende Nachbildung dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen  
Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig

zu kaufen, denn dieser neuersundene Verstäubungsapparat erzielt eine so  
augenfällige Aehmwirkung, daß er den

Flächen-Inhalt sozusagen verdreifacht.

Zu Nagold	bei Herrn	Heinrich Gauss,
„ Altensteig	„	Chr. Burghardt,
„ Calw	„	G. Stein, Apoth.,
„	„	Georg Krimmel,
„ Dornstetten	„	H. Schwyer, Apoth.,
„ Herrenberg	„	Franz Zehnder,
„ Horb	„	G. Siehler, Apoth.,
„ Rottenburg	„	Ernst Abbes Wwe.,
„ Tübingen	„	C. H. Schneider.

## Rudolf Yelin in Reutlingen Guano-Fabrik

empfiehlt den Herren Gutbesitzern u.  
sämtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Superphosphate,  
Kalk- u. Ammoniak-  
Superphosphate,  
Superphosphatgips,  
Sämtliche Sorten  
Kalksalze.

Chilisalpeter,  
Thomasphosphat-  
Mehl,  
Kainit.

Schwefelsaures  
Ammoniak,  
Peru- und  
Reutlinger  
Guano,  
Knochenmehl.

Somit Ihre überall  
bestens bewährten  
Düngermitelungen  
für Wiesen und Acker,

Verkäufen und Gebrauchs-  
Anweisungen gratis und  
franco.



Preise billigst.

Sommer- und Winter-  
halmsfrüchte, Kartoffel-  
feln, Rüben, Raps,  
Hopfen, Weinberge u.

Bei Bezug in Wagenlad-  
ungen von 100-200 Str.  
Kaufnahmepreise.

landw. Versuchsanstalt Hohenheim.

## Chocolade,

Cacao, Cacaopulver,  
Leguminosen-Chocolade,  
Eichel-Cacao,  
Vanille-Block-Chocolade,  
per Pfd. 1 M bis 1 M 50 S,  
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.

Ein tüchtiger

## Möbelschreiner

kann zugleich eintreten bei  
**Fr. Mäger.**

Kohrbors.

Eine tüchtige

## Stallmagd

findet bis Martini eine Stelle bei  
**J. Kempf,**  
Mühlebesitzer.

Nagold.

## Baumwollfanelle,

einfarbig, gestreift und carrirt,  
empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**W. Hettler.**

Kochfelden.

Eine hochtrachtige

## Malbin

verkauft **Müller Wolff.**



Die zur Bereitung eines  
kräftigen und gesunden

## Most-Haustunk's

nöthigen Substanzen her-  
stellt ohne Zucker zugesetzt  
für Mk. 2.25 vollständig  
ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann**  
Städtische Apotheke u. Kammernhofen Baden.  
Vor schlechten Nachahmungen  
wird ausdrücklich gewarnt!  
Zugabe gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Nagold: **Heh-  
Gauss; Altensteig: J. Schnei-  
der; Tübingen: C. H. Schnei-  
der; Feuerbach-Stuttgart:  
Apotheker Schrader.**

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Ge-  
brauch von

**Bergmann's**

**Lilienmilchseife,**

allein fabriziert von  
**Bergmann & Co. in Dresden.**  
Verkauf à Stück 50 Pfg. bei  
**G. W. Zaiser in Nagold.**

Nagold.

## Ständesamliche Anzeigen.

Vom Monat August 1890.

Geborene:

1. Aug. Oscar Stefan, S. des Michael  
Stefan Schaidle, Fabrikanten.
11. „ Marie Christiane, T. des Jakob  
Bentler, Maurermeistr.
12. „ Emilie Maria Margaretha, T. des  
Karl Friedrich Hugo Häbler, Re-  
gierungsbaumeisters und Abthei-  
lungingenieur.
18. „ Ernst Alex, S. des Johann Gott-  
lob Hauser, Sattlermeistr.
20. „ Wilhelm Gottlieb, S. des Johann  
Gottlieb Glig, Schuhmachermeistr.
22. „ Julie Katharine, T. des Jakob  
Gustav Weber, Metzgermeistr.
23. „ Karl Rudolf, S. des Johann  
Gottlob Waltraff, Oberamts-  
hierartz.
27. „ Johann Georg, S. des Christian  
Pater, Schreinermeistr.
31. „ Ernst, S. des Karl Hemminger,  
Delers.